



# Schulprogramm

## Schiller-Gymnasium Bautzen



**2010**



# Gliederung

## 1. Präambel

## 2. Leitbild

## 3. Rahmenbedingungen des Lernens am Schiller-Gymnasium

3.1 Unser Gymnasium

3.2 Die Lehrer unseres Gymnasiums

## 4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Entwicklungsfelder des Schiller-Gymnasiums

4.1 Lehren und Lernen – „Kompetent“

4.1.1 Fachunterricht

4.1.2 Profilunterricht

4.1.3 Fächerverbindender Unterricht

4.1.4 Zertifikatskurse

4.1.5 Projekte/Fachvorträge/Praktika

4.1.6 Studienfahrten/Exkursionen

4.1.7 Wettbewerbe

4.1.8 Wahlgrundkurse

4.1.9 Lernhilfe und Begabtenförderung

4.1.10 Fortbildung der Kollegen

4.1.11 Medienlernen/Medios

4.1.12 Lernen lernen – Methodenlernen

4.2 Öffentlichkeit und Außenbeziehungen – „Offen“

4.2.1 Schule und Wirtschaft

4.2.2 Regionale Partnerschaften

4.2.3 Grundschultage

4.2.4 Schulpartnerschaften

4.2.5 Freundeskreis des Schiller-Gymnasium

4.3 Lebensraum Schule – „Lebendig“

4.3.1 Lernklima

4.3.2 Mitwirkung von Schülern und Eltern

4.3.3 Arbeitsgemeinschaften

4.3.4 Ganztagsangebot

4.3.5 Traditionen und Schulfeste

4.3.6 Schulgeschichte

## 5. Evaluation und Qualitätssicherung

5.1 Fortschreibung des Schulprogrammes

5.2 Auswertung der Zusammenarbeit mit Grundschulen

5.3 Schulprojektwoche

5.4 Werte

## 1. Präambel

„Wir müssen einerseits die nachkommenden Generationen auf das Leben im neuen Europa zwischen Breslau und Brüssel oder Zypern und Irland vorbereiten. Wir müssen andererseits aber auch unser Bildungssystem für den Wettbewerb fit machen. Im Deutschland vor PISA haben wir zufrieden auf jeden verwiesen, der wegen der deutschen Bildung zu uns kam. Genauso müssen wir uns jetzt darauf einstellen, dass junge Menschen im vereinten Europa dorthin gehen werden, wo sie die beste Bildung erfahren. Deutschland sollte für unsere Jugend auch in Zukunft ein Sprungbrett bleiben. Wir treten mit Europa in den Wettbewerb der klugen Köpfe. [...]

Die Schulen wollen ihre Leistungen unter Beweis stellen. Wir müssen ihnen aber auch die Gelegenheit dazu geben. Wir wollen starke Schulen, die ihr eigenes Profil schärfen. [...]

Wir geben aber auch - zweitens - den Eltern Entscheidungshilfe bei der Auswahl der richtigen Schule für ihre Kinder. Und natürlich ist es auch wichtig, dass die Schulen selbst ihre Leistungen im Vergleich mit anderen Schulen bewerten können. Wer Leistungen und insbesondere gute Leistungen fördern will, der darf den Vergleich nicht scheuen.

Wichtigstes Instrument dafür ist das Schulprogramm. Das Schulprogramm untersetzt die vorgegebenen Bildungsstandards und beschreibt den Weg der Schule, wie sie diese Ziele erreichen möchte. [...]<sup>1</sup>

Schulprogramme sind ein Mittel, größere Gestaltungsspielräume der einzelnen Schulen in pädagogischer, personeller, finanzieller und organisatorischer Hinsicht mit Leben zu füllen und eine erhöhte Eigenverantwortlichkeit zu gewährleisten. Im Schulprogramm wird das spezifische Profil der Schule beschrieben. Mit Hilfe des Schulprogramms entwickelt die Schule ihre eigene Identität.

Es soll innovativ sein, Aufbruch gestalten, Ziele und Leitsätze formulieren, Wege dahin aufzeigen und Möglichkeiten der Evaluation zulassen.

## **2. Leitbild unseres Gymnasiums**

Die Geschichte des Schiller-Gymnasiums Bautzen gründet sich auf die naturwissenschaftliche und humanistische Bildungstradition der einstigen Bautzener Oberrealschule und ihrer positiven Grundeinstellung gegenüber der uns umgebenden Welt. Diese Welt wollen wir wahrnehmen, erforschen und sinnlich erleben, um uns selbst zu erkennen.

Damit reiht sich unsere Schule in das fruchtbare Erbe europäischer Bildung ein und teilt mit anderen Schulen die Verwerfungen und Brüche der deutschen Geschichte.

---

<sup>1</sup> Milbradt, Georg: Weiterentwicklung des Sächsischen Schulwesens, Sächsischer Landtag, 8. Mai 2004. (= [http://www.sachsen.de/de/bf/reden\\_und\\_interviews/reden04/milbradt-0805.html](http://www.sachsen.de/de/bf/reden_und_interviews/reden04/milbradt-0805.html))

Das Bestreben aller am Schulleben Beteiligter – Schüler, Lehrer, Eltern – gilt unserem Gymnasium als Lern- und Lebensgemeinschaft. So fügt sich unsere Arbeit in das Vermächtnis unserer Schulgründer ein, die uns am Portal unserer Schule mit dem Leitsatz

**„Leb’ um zu lernen, lern’ um zu leben“**

verpflichten. Die Ethik aus der Tradition des Christentums, die Toleranz des Humanismus und die Rationalität der Aufklärung sollen dabei die Orientierung unseres Handelns sein.

In dieser Gemeinschaft wollen wir unsere Schüler auf ihre spätere Verantwortung in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur vorbereiten.

Dazu arbeiten wir mit regionalen Partnern und anderen Bildungseinrichtungen zusammen.

Vor diesem Hintergrund leistet das Schiller-Gymnasium Bautzen mit seinem Leitbild – **Mensch, Bildung, Verantwortung** - seinen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung des Kulturraumes Oberlausitz im Herzen Europas.



### **3. Rahmenbedingungen des Lernens am Schiller-Gymnasium**

#### **3.1 Unsere Schule**

Das Schiller-Gymnasium Bautzen ist ein Gymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlich ausgeprägtem Charakter.

Es besteht aus zwei Gebäuden. Seit der abgeschlossenen Sanierung bietet das Gymnasium seinen Schülern mit einem „Ruhehof“ und „Aktivhof“ Entspannung aber auch die Möglichkeit für Sport und Spiel. Im Ruhehof, wo

Grünflächen dominieren, kann in einem kleinen Amphitheater Unterricht im Freien durchgeführt werden.

Die Schule besitzt eine mit großem Engagement der Stadt rekonstruierte Aula mit einer Orgel der Bautzener Firma Eule.

Die Unterrichtsräume sind modern und den Ansprüchen entsprechend eingerichtet und verfügen alle über einen Internetzugang. Die Schule selbst hat 4 Computerkabinette.

Träger des Schiller-Gymnasiums Bautzen ist die Stadt.

Kurz nach der Jahrtausendwende lernten an der Schule bedingt durch die Fusion mit dem Einstein-Gymnasium über 1200 Schüler. Der Rückgang der Schülerzahlen in Sachsen hatte auch auf das Schiller-Gymnasium Auswirkungen.

Übersicht:	2004/2005	1057
	2005/2006	989
	2006/2007	892
	2007/2008	812
	2008/2009	738
	2009/2010	701
	2010/2011	765

Das Schiller-Gymnasium Bautzen erreichte im Landesdurchschnitt immer vordere Plätze hinsichtlich der Abiturergebnisse.

Im Jahr 2007 absolvierten 7 Abiturienten die gymnasiale Oberstufe mit der Gesamtqualifikation von 1,0. Das war das beste Ergebnis an einem sächsischen Gymnasium.

In zahlreichen Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene konnten in den vergangenen Jahren immer vordere Plätze erreicht werden. Zu erwähnen wären die Wettbewerbe „Jugend forscht“ und „National Geographic Wissen“

### 3.2 Die Lehrer des Gymnasiums

Andert, Jana	Mathematik, Informatik	
Becker, Andreas	Mathematik, Chemie	Schulleitung
Bellmann, Andreas	Mathematik, Informatik	Fachleiter
	Physik, Astronomie	
Bennmann, Margit	Französisch, Russisch	
Bereiter, Katharina	Deutsch, Englisch	
Bläsche, Ina	Biologie, Sport	
Böttcher, Andrea	Mathematik, Physik	Beratungslehrerin
Buncke, Barbara	Deutsch, Englisch	
Dreßler, Heike	Deutsch, Englisch	
Gerhardi, Katja	Französisch, Geschichte	
Griese, Regina	Biologie, Chemie	
Groß, Constanze	Englisch, Russisch	

Groß, Steffi	Mathematik, Informatik Physik	
Hähle, Monika	Geografie, Russisch	
Hensel, Kerstin	Englisch, Russisch	
Hermann, Ines	Französisch, Geografie	
Herrmann, Birgit	Kunsterziehung, Deutsch	
Hoffmann, Dirk	Sport, Biologie	
Jacob, Andreas	Mathematik, Physik	Stellv. Schulleiter
Jany, Annett	Deutsch, Geschichte	
Jünemann, Antje	Deutsch, Englisch	
Kämpe, Andreas	Kunsterziehung, Deutsch	Schulleiter
Kasper, Stephan	Kunsterziehung, Geschichte	
Krahl, Birgit	Deutsch, Englisch	
Kriebitzsch, Birgit	Mathematik, Physik	
Kriebitzsch, Volkmar	Mathematik, Geografie	
Kuhnt-Mirle, Thomas	Musik, Englisch	
Lehmann, Almut	Mathematik, Physik	Oberstufenberaterin
Menzel, Gabriele	Biologie, Chemie	Beratungslehrerin
Mühlmann, Gudrun	Mathematik, Geografie	
Müller, Konstanze	Deutsch, Englisch	
Müller, Wilfried	Englisch, Deutsch	
Nielisch, Christa	Mathematik, Chemie	
Pagel, Sylvia	Geografie, Russisch	
Paul- Pietsch, Diana	Latein, Geschichte	
Pech, Steffen	Sport, Biologie	
Perlhofer, Ute	Englisch, Sport	
Petzka, Uwe	Biologie, Chemie	
Piskol, Susann	Deutsch, katht. Religion	
Pohlmann, Wiebke	Musik, Deutsch	Fachleiterin
Reske, Sabine	Biologie, Chemie	
Riedel, Rainer	Mathematik, Physik, Astronomie	Schulleitung, Oberstufenberater
Ritzrow, Bärbel	Englisch, Russisch	Fachleiterin
Rommel, Frank	Mathematik, Informatik Physik	
Samuel, Andreas	Informatik, Technik und Computer	
Schneider, Sabine	Kunsterziehung, Deutsch	
Schnick, Detlef	Biologie, Chemie	
Scholz, Michaela	Englisch, Ethik	
Schönbach, Steffen	Biologie, Geografie	
Schulz, Peter	Geografie, Sport	
Schulze, Heidrun	Geschichte, Russisch	
Seibt, Ekkehart	Deutsch, Französisch	
Semrau, Katrin	Geschichte, Sport	
Siebenbürger, Karina	Musik	

Stelter, Bernd Stephan, Christiana	Mathematik, Physik Deutsch, Geschichte
Ufert, Martina	Deutsch, Gemeinschaftskunde/ Recht/Wirtschaft, Russisch
Urbank, Simone	Kunsterziehung, Geschichte
Wanitzek, Gudrun	Mathematik, Geografie
Wasner, Ulrike	Englisch, Russisch, Spanisch
Weiser, Volker	Mathematik, Informatik, Physik
Wiezorek, Ulrike	Geschichte, Geografie
Woltersdorf, Michael	Mathematik, Physik
Wotte, Angelika	Geografie, Sport
Zenkner, Annette	Deutsch, Ethik

#### 4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Entwicklungsfelder des Schiller-Gymnasiums

##### *Die drei Säulen des Schiller-Gymnasiums*

Kompetent	Offen	Lebendig
1. Modernes Lernen 2. Lernen lernen 3. Berufs- und Studienorientierung 4. Projekte 5. Studienfahrten/ Exkursionen	1. Eltern und Schule 2. Partner in der Region 3. Schulpartnerschaften 4. Freundeskreis	1. Schulgeschichte 2. Arbeitsgemeinschaften/ Zertifikate 3. Ganztagsangebote 4. Traditionen/ Schulfeste

#### 4.1 Lehren und Lernen – „Kompetent“

##### 4.1.1 Fachunterricht

Der Fachunterricht sichert systematisches Aneignen von Grundlagenwissen mit Blick auf das Abitur und ist gleichzeitig Voraussetzung für fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht.

##### 4.1.2 Profilunterricht

Der Profilunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Gymnasiums.

Jeder Schüler in der Klassenstufe 7 hat die Möglichkeit, im Rahmen des schulischen Angebots ein Profil zu wählen, welches seinen Fähigkeiten und Interessen entspricht.

Der Unterricht zeichnet sich vor allem durch eine fächerübergreifende Behandlung verschiedenster Themen- und Aufgabenbereiche aus, in denen das aktive Handeln, Experimentieren, Forschen und Erkunden im Mittelpunkt stehen.

Durch die Gruppenbildung ist es möglich, Schüler mit besonderen individuellen Begabungen und Fähigkeiten gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln. Die stärkere Handlungs- und Lebensweltorientierung soll sich positiv auf die Lernmotivation auswirken.

Am Schiller- Gymnasium werden folgende Profile angeboten:

- gesellschaftswissenschaftliches Profil
- künstlerisches Profil
- naturwissenschaftliches Profil

### **Gesellschaftswissenschaftliches Profil**

Kernziele:

- Anwendungsbereites Wissen zu ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen in Geschichte und Gegenwart erwerben,
- sich einen eigenen Standpunkt erarbeiten und im Rahmen von Diskussionen zu verteidigen,
- Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung von Gemeinschaft und Gesellschaft entwickeln,
- in der Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen , Argumente zu Fragen der Integration und Toleranz entwickeln,
- praktische Lebenshilfe ( Taschengeld, Schulden , Werbung ... ) erhalten,
- geistes- und sozialwissenschaftliche Arbeitsmethoden erlernen.

Inhalte:

Klasse 8: Geld und Macht  
Medien und Macht  
Geschlechtergerechtigkeit und Chancenverteilung

Klasse 9: Heimat in der Fremde- fremde Heimat  
Heimat Europa – Einheit in Vielfalt, Vielfalt in Einheit

Klasse 10: Globalisierung gestalten  
Terrorismus

Perspektiven:

Die erworbenen Fähigkeiten zur Informationsbeschaffung, der freien Rede, des Gestaltens und der Teamarbeit können auch in den fächerübergreifenden Kursen 11 /12 wie „ Transjob“ oder „Stadtkurs“ genutzt werden.



## **Künstlerisches Profil**

### Kernziele:

- Vernetzung der Gestaltungsmittel und Prinzipien von Kunst, Musik und Darstellendem Spiel,
- Entwicklung und Ausprägung von ästhetischen und künstlerischen Interessen, Fähigkeiten und Begabungen,
- Vielfalt der Möglichkeiten, sich künstlerisch mit aktuellen Problemen auseinanderzusetzen,
- Darstellung von Arbeitsschwerpunkten im Rahmen schulischer Veranstaltungen (Theater),
- Gesamtkunstwerk entwickeln, in dem sich Bild und Klang, Bewegung und Inszenierung vereinen.

### Inhalte:

- Klasse 8: Schreiben von kleinen Theaterstücken (Pantomime)  
Darbietung unter Einbeziehung selbst hergestellter Kostüme  
Thema „Dschungel“ als Gesamtkunstwerk (Theateraufführung)  
Abstrakte Kunst (Lyrische Abstraktionen)
- Klasse 9: „Nachdenken über mich“ – Selbstreflexion über Werte und Wertungen  
Einstieg in das Jugendbuch „Bitterschokolade“ (Illustration einer Szene des Buches – Entwurf eines Layouts )  
Europa- die Geschichte eines Kontinents (Gestaltung je einer Ereignistafel) aus der europäischen Geschichte des 19. / 20. Jhd.
- Klasse 10: Emotional reich. Sozial einfühlsam. Selbstbewusst. Handlungsfähig.  
Werkstatt vom kurzen Prosatext zur selbstinszenierten Theateraufführung.

### Perspektiven:

Übernahme kleinerer Rollen in aktuellen Theaterstücken des Theaters Bautzen.  
Anfertigung einer komplexen Leistung oder BELL

## **Naturwissenschaftliches Profil**

### Kernziele:

- Betrachtung naturwissenschaftlicher Erscheinungen und Vorgänge aus Sicht der einzelnen Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Astronomie ...),

- Erarbeitung von Möglichkeiten zur Beschreibung ablaufender Vorgänge in der Umwelt (Nutzung des Internet, Arbeit mit Lehrbüchern ... ),
- Experimentelle Tätigkeit zur Untersuchung naturwissenschaftlicher Vorgänge,
- Planung und Bau ausgesuchter Objekte (Flüssigkeitsrakete, Spiegelkombinationen ...),
- Darstellung und Präsentation ausgesuchter Untersuchungsgegenstände (Raketenforschung, astronomische Objekte ...),
- Entwicklung der Kommunikations- und Problemlösefähigkeit.

Inhalte:

Klasse 8: Optik in Natur und Technik  
Wasser – Quelle des Lebens  
Raumfahrt

Klasse 9: Licht und Farben  
Optische Geräte

Klasse 10: Astronomische Objekte

Perspektiven:

Anfertigung einer komplexen Leistung oder BELL in Bezug auf die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen oder aber aktuellen technischen Problemen

4.1.3 Fächerverbindender Unterricht

4.1.4 Zertifikatskurse

Unser Gymnasium bietet den Schülern der Sekundarstufe II an, anerkannte Sprachzertifikate in Englisch (First Cambridge Certificate), Französisch (DELF) und Russisch (Elementarnuy/ Basowuy) nach einem intensiven Vorbereitungsprogramm abzulegen. Diese Zertifikate sind mit einem Leistungszuwachs verbunden und bieten zudem eine gute Möglichkeit für die Schüler, sich in einer prüfungsähnlichen Situation auszuprobieren. Mit dem Zertifikat erwerben die Schüler die sprachliche Zugangsberechtigung zu Universitäten und Hochschulen in Ländern der Zielsprache. Weiterhin bietet das Zertifikat über schulische Zeugnisse hinaus einen Nachweis sprachlicher Kompetenz, der international anerkannt wird. Somit wird die Mobilität im beruflichen und akademischen Leben der Schüler nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule gefördert.

#### 4.1.5 Projekte/Fachvorträge/Praktika

Klassenstufe 9:  
Geschichtsprojekt in der Gedenkstätte „Bautzen II“

Klassenstufe 10:  
Projekt „Auerbachs Keller“ in Leipzig

Klassenstufe 11/12:  
Geschichtsprojekt in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein  
Projekt Öko-Garten "Schiller´s Oase"  
Projekt "Zen-Garten"  
Hochschulpraktikum Chemie in Dresden bzw. Freiberg  
Praktikum Biologie/Bionik im Hygiene-Museum Dresden

#### 4.1.6 Schulfahrten/Studienfahrten/Exkursionen

Schulfahrten und Schulwanderungen sind ein fester Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Entsprechend unserem Leitbild „Mensch, Bildung, Verantwortung“ werden entsprechende Wandertags- und Exkursionskonzepte geplant.

Dabei geht es in der Sekundarstufe I vor allem darum, Natur, Kultur und Wirtschaft im regionalen Umfeld der Schüler kennen zu lernen. So ist z.B. der Schullandheimaufenthalt in der Klasse 5 zu Beginn des Schuljahres bereits zu einer guten Tradition geworden.

In der Sekundarstufe II orientieren sich die Exkursionsziele an der Vertiefung und Anwendung der grundlegenden Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung. Dabei schließen sie aber auch die Absicherung des Lernniveaus der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenspropädeutischen Ausbildung mit ein.

Klassenstufe 5:  
Kennenlernwoche in einer Jugendherberge der Region

Klassenstufe 6:  
Individuelle Wandertage

Klassenstufe 7:  
Exkursion „Barock“  
Skilager/Sportwoche

Klassenstufe 8:  
Individuelle Wandertage

Klassenstufe 9:  
Sprachreise nach England

Fahrt zum Sächsischen Landtag  
Besuch des Lessing-Museums Kamenz

Klassenstufe 10:  
Abschlussfahrt

Klassenstufe 11/12:  
Skilager  
Studienfahrt  
Hochschulpraktikum in Dresden bzw. Freiberg

#### 4.1.7 Wettbewerbe

Mathematik	Ma – Olympiade in 4 Stufen
	Korrespondenzzirkel Mathematik für die Klassen 5 bis 9
	Adam-Ries-Wettbewerb Mathematik Klassenstufe 5
	Internationaler Wettbewerb „Kangourou des mathematiques“
Technik Info	Jugend forscht Börsenspiel
Physik	Internationale Physikolympiade Sächsische Ph-Olympiade
Biologie	Internationale Biologieolympiade Sächsischer Schulgartenwettbewerb Bundes-Umwelt-Wettbewerb
Chemie	Internationale Chemieolympiade „Chemie – die stimmt“ Experimentalwettbewerb „Chemkids“ überregionaler Leistungsvergleich der 9. Klassen
Deutsch	Lessing-Wettbewerb Kamenz Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels
Musik	Talentshow
Theater	Welttheatertag
Sprachen	Bundeswettbewerb moderne Fremdsprachen Schulinterner Fremdsprachenwettbewerb
Sport	„Jugend trainiert für Olympia“ Hochsprung mit Musik Unihoc-Turnier

#### 4.1.8 Wahlgrundkurse



Der **Stadtkurs** ist ein fächerverbindender Grundkurs, der sich mit regionaler Geschichte und Geographie vor allem der Stadt Bautzen beschäftigt und nur am Schiller- Gymnasium belegt werden kann.

In der Klassenstufe 11 steht neben dem historischen Abriss der Stadtgeschichte die Projektarbeit im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Herrn Dr. Thiemann vom Verein ALTSTADT Bautzen e.V. und anderen Praxispartnern vergraben wir uns in Archiven, gehen auf Spurensuche in Keller, auf Böden, alte Wasserwerke, ... und befragen Zeitzeugen nach ihren Erinnerungen. Die Projektarbeiten werden als „Komplexe Leistung“ anerkannt und können als „Besondere Lernleistung“ fortgeführt werden.

Am Ende des Schuljahres lädt der Stadtkurs Zeitzeugen, Vereinsmitglieder und interessierte Bürger zur Präsentation der Projektergebnisse in die Aula ein.

Projektthemen waren bisher die Geschichte verschiedener Bauwerke der Stadt, die lokale Gewerkschaftsgeschichte, die Geschichte der Wasserversorgung und der Gasversorgung der Stadt und die Geschichte unseres Gymnasiums. Im Schuljahr 2009/2010 haben wir gemeinsam mit dem Stadtmuseum eine Ausstellung, einen Film und ein Faltblatt zu jüdischen Spuren in Bautzen erarbeitet.

Zu einer festen Größe ist die Teilnahme an den jährlich stattfindenden Jugendgeschichtstagen im Sächsischen Landtag geworden, bei denen man sowohl mit anderen „Zeitenspringer“-Projektgruppen als auch mit der Politprominenz ins Gespräch kommen kann. Manchmal gibt es Fördermittel, immer jedoch fachliche und methodische Anleitung für die „Spurensuche“ durch die Sächsische Jugendstiftung.

In der Klasse 12 verschaffen wir uns einen Überblick über Prozesse der Regionalplanung, des demographischen Wandels und zu Wirtschaft, Wohnen, Handel, Bildung und Verkehr in Bautzen – oft in Form von Exkursionen oder Gesprächen mit den entsprechenden Fachleuten.

Der Kurs endet mit dem Blick in die Städte der Welt und deren Zukunft.

Fächerverbindender Wahlgrundkurs „Stadt“

## Fächerverbindender Grundkurs „**Trans- Job**“

(Informatik, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft, Englisch)

Zum Bildungsauftrag der Schule gehört die Erziehung junger Menschen zur Beteiligung an der Gestaltung der Arbeitswelt. Ökonomische Bildung und berufliche Orientierung sind deshalb wichtige Aufgaben der Schule. Das Schiller- Gymnasium Bautzen hat sich zum Ziel gesetzt, durch eine Verstärkung der Kooperation zwischen Unternehmen und Schule die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf Studium und Berufsleben vorzubereiten.

Wirtschaft betrifft alle und das fast überall- im privaten Bereich, im Beruf, in der Verbands- und Vereinsarbeit und bei der aktiven Teilnahme am politischen Geschehen.

Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge und Abläufe werden immer wichtiger. Eine Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler für das Leben vorbereitet, muss der Bedeutung der Wirtschaft in unserer Gesellschaft Rechnung tragen.

Deshalb bietet das Schiller- Gymnasium- Bautzen den fächerverbindenden Grundkurs „Trans- Job“ an. Er bietet den Schülern die Möglichkeit sich Grundkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre anzueignen, um Organisation und Formen von Unternehmen kennen zu lernen und beurteilen zu können. Die Anwendung des theoretisch erworbenen Wissens gipfelt in der Gründung eines fiktiven Unternehmens. Dabei wird den Erfordernissen der Realität Rechnung getragen, indem Stellenausschreibungen, Bewerbungsverfahren und innerbetriebliche Abläufe in englischer Sprache formuliert werden. Im Bereich der Informatik werden Grundlagen für die Erstellung von Web-Präsentationen mit einer Dokumentenauszeichnungssprache vermittelt und finden ihre Anwendung in der Darstellung des gegründeten fiktiven Unternehmens.

Die Berufsaussichten im Bereich der Wirtschaft sind vielversprechend. Häufig wird von der Politik und Wirtschaft das Fehlen von tausenden Fachkräften beklagt. Die englische Sprache hat sich weltweit in Politik, Wirtschaft und Kultur als gebräuchliche Verkehrssprache durchgesetzt. In zunehmendem Maße wird es von Absolventen eines Gymnasiums erwartet, auch solide Kenntnisse im Geschäftsenglisch vorweisen zu können, um fremdsprachige Situationen am Arbeitsplatz angemessen zu meistern.

Der wissenschaftlich- technische Fortschritt im Bereich der Computertechnik erfordert Fachkräfte, die diese Entwicklung begleiten und weiter vorantreiben. Daher wollen wir als Gymnasium mit dem Angebot dieses fächerverbindenden Grundkurses unseren Beitrag leisten, unsere Schüler auf ihre Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten

## Fächerverbindender Wahlgrundkurs **Biotechnologie/Bionik**

Eine neue Lehrplangeneration bietet interessierten Fachlehrern die Möglichkeit zur Einrichtung Fächerverbindender Wahlgrundkurse in der SII.

So wurde der Kurs „Biotechnologie / Bionik“ eingerichtet, der neben „Stadtkurs“ und „Transjob-Kurs“ das Angebot für naturwissenschaftlich interessierte Schüler erweitert.

Der Rahmen wird durch Lehrplanvorgaben des SMK „Biotechnologie und Bionik- technische Nutzung von Phänomenen der belebten Natur“ vorgegeben, bietet jedoch Spielraum zur Anpassung an konkrete Standortsituationen, wie beispielsweise im Landkreis Bautzen existierende Firmen mit biotechnologischer Basis bzw. Universitäten und Hochschulen.

Der Kurs bietet Möglichkeiten zur Verknüpfung biologischer, chemischer und physikalischer Grundlagen mit für die SII neuen Inhalten aus Wirtschaft und Verfahrenstechnik. Den Schülern werden berufliche Perspektiven in den Schlüsseltechnologien erlebbar gemacht.

Von den Schülern werden der sichere Umgang mit modernen Medien, ein hoher Grad der Selbständigkeit bei Wissenserwerb und Praktikum sowie Teamfähigkeit vorausgesetzt.

Der Unterricht wird in einem eigens von Schülern entworfenen und aktiv aus gestalteten Fach- und Laborraumraum „**BiOTEchnikLabor**“ (BITEL) sowie in einem Mediakabinett der Schule erteilt. Hier findet sich neben Arbeitsmöglichkeiten unter Laborbedingungen auch eine Posterausstellung zum „Regenbogen der Biotechnologie – Firmen mit biotechnologischer Basis im Landkreis Bautzen“ sowie ein Wandmodell des gentechnisch relevanten Bakteriums „E.coli“ und des Prinzips der Gentechnik (Gentransfer), sämtlich von Schülern gestaltet.

Standardgemäß gehören Kleingruppen-Exkursionen zu Firmen wie „Milchwerk Leppersdorf“, „Kläranlage Bautzen“, „Ostsächsisches Medizinlabor“, „Brauerei Bautzen“ und die „In-vitro-Vermehrung“ der Gartenbaufirma Sämman zu Repertoire. Im Ergebnis entstehen Präsentationen insbesondere der biotechnologischen Grundlagen und der Verfahrenstechnik. In Schülerexperimenten werden die biotechnologischen Verfahren unter Kleinlaborbedingungen nachvollzogen: DNA-Extraktion, vegetative Vermehrung von Usambaraveilchen/ in-vitro-Vermehrung, Bierherstellung, Joghurtbereitung, Biogasherstellung.

Die Ergebnisse werden zur „Nacht der offenen Tür“ am SGB präentiert bzw. verkostet.

Ein Gentechnik-Gruppenpraktikum wird im Deutschen Hygienmuseum Dresden durchgeführt.

Es bleibt Raum für ethische Diskussionen zum Für und Wieder der Gentechnik. Als Beispiel dient das deutschlandweite Projekt „BANTAM“: umfangreiche Recherchen der Schüler sollen die Standpunkte von Gentechnik-Befürwortern-, Duldern – und Gegnern erlebbar machen, eigene

Standpunkte hervorbringen und schließlich zur schulweiten Diskussion in einem Expertenforum anregen.

Die Perspektiven, das Zustandekommen weiterer Kurse mit interessierten Schülern vorausgesetzt, sind:

- die Kontaktaufnahme mit der Fachhochschule Senftenberg, Bereich
- Biotechnologie, und der Aufbau einer Partnerschaft
- die einmalige Nutzung des „Biotech-Mobils“ des VCI für den Schulstandort Bautzen
- das Angebot an Arbeiten für eine „BELL“ und die Teilnahme an „Jugend forscht“.

Der Bereich „Bionik“ wird in den kommenden Jahren ausgebaut. Hierfür wird ein interessierter Physik-Fachlehrer gewonnen.

#### 4.1.9 Lernhilfe und Begabtenförderung

SchülerInnen der Klassenstufen 5 und 6 wird im Rahmen des Ganztagsangebotes Lernhilfe durch FachlehrerInnen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik angeboten.

Dadurch werden einerseits Lerndefizite bei leistungsschwachen SchülerInnen ausgeglichen und andererseits begabte Schüler durch zusätzliche Aufgaben- und Problemstellungen gezielt gefördert.

Diese Lernhilfe wird zum Teil durch SchülerInnen älterer Jahrgänge unterstützt und somit durch gemeinsames Lernen ein positiver Effekt für das soziale Miteinander an der Schule erreicht.

Eine Förderung von Talenten im Bereich der Naturwissenschaften und Technik erfolgt durch die Vorbereitung und Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

#### 4.1.10 Fortbildung der Kollegen

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer ständig gestiegen, deshalb muss qualifizierte Fortbildung ihre Arbeit unterstützen.

Folgende Angebote stehen dazu zur Verfügung:

- Schulinterne Fortbildung (SCHILF)
- Pädagogischer Tag
- Regionale Lehrerfortbildung
- Fortbildung an Staatlichen Akademien

Schulinterne Fortbildung kann für ein Kollegium, eine Fachschaft oder eine Gruppe aus einem Kollegium zu verschiedenen Themenfeldern, aber auch zu Wunschthemen von Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt werden.

Im Rahmen der SCHILF können sich Lehrerinnen und Lehrer aus den Kollegien als Fortbildner/innen einbringen. Der Fortbildungsbeauftragte koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter diesen Prozess.



#### 4.1.11 Medienlernen/Medios

Medien spielen bei der Sozialisierung der Schüler eine zentrale Rolle. Deshalb besteht die Aufgabe der Medienerziehung in der Schule darin, dass ein kompetenter und sinnvoller Umgang mit Medien gefördert wird. Dazu gehören vor allem der selbst bestimmte und kreative Gebrauch aller Medien als Informations-, Kommunikations-, Unterhaltungs- und Ausdrucksmittel, aber auch eine kritische und pragmatische Haltung gegenüber ihren suggestiven Einflüssen.

Daraus abgeleitet erwerben die Schüler in unserer Schule Medienkompetenz. Sie lernen:

- sich in der Medienwelt zurechtzufinden und Medien selbst bestimmt auszuwählen,
- Medien in Bezug auf ihre Inhalte und ihre Wirkungen sowie ihre Angebots- und Nutzungsformen kritisch zu beurteilen,
- Medien als geeignete Werkzeuge für die eigenen Lern- und Arbeitsaufgaben und als Gestaltungsmittel kennen und zu nutzen.

#### Systematische Medienerziehung

- verändert das Partnerschaftsverhältnis Lehrer/ Schüler, Lehrer geht mehr und mehr in die Rolle des Moderators über,
- entwickelt das Spektrum der Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler,
- schafft Öffentlichkeit, Schulen profilieren sich und stellen sich nach außen vor,
- aktiviert Schüler, bildungsbenachteiligte Schüler erhalten Chancen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und nutzen diese,
- schafft ein Bewusstsein für Information und Kommunikation, weil Medien zentraler Gegenstand der Lebenswelt von Jugendlichen sind,
- macht Schüler gegenüber Medien deutlich kritischer.

Medienerziehung ist nicht an bestimmte Fächer oder Jahrgangsstufen gebunden. Erforderlich ist deshalb die Kooperation aller Fachbereiche.

#### 4.1.12 Lernen lernen – Methodenlernen

Die nachfolgend aufgeführten Operatoren werden schrittweise in der Sekundarstufe I in allen Fächern eingeführt, gefestigt und angewendet.

Berechnen	Angeben der Lösung unter Darlegung des vollständigen Lösungsweges; Ansatz > Lösung
Bestimmen/ ermitteln	Angeben der Lösung unter Nutzung gegebener Hilfsmittel/ Lösungsweg muss erkennbar sein
Nennen/ angeben / aufzählen	Nur aufzählen der geforderten Begriffe, Merkmale, Fakten Mitteilen einer Eigenschaft- Ergebnis kann sofort ohne Lösungsweg genannt werden
Beschreiben / zeigen	Geordnete Aufzählung der kennzeichnenden Merkmale eines

	<p>Gegenstandes oder Vorganges</p> <p>Produzieren eines Textes, in dem ein Sachverhalt, Objekt, Vorgang, Lösungsweg ... wertfrei, umfassend und nachvollziehbar dargestellt wird, z.B. an eine Beobachtung gebunden</p>
Erläutern/ verdeutlichen	<p>Verdeutlichen von Eigenschaften, Beziehungen, logischen Zusammenhängen ,oft durch Über- und Unterordnung in Begriffssysteme</p> <p>Ähnlich dem „Beschreiben“, aber mit einem höheren Anspruch an Abstraktionsvermögen, nicht wertfrei, erörtern der Funktionsweise, Voraussetzungen, Eigenschaften an Beispielen</p> <p>Informationen einer Materialvorgabe durch eigene Zusatzinformationen veranschaulichend darstellen oder einen Sachverhalt/ Zusammenhang durch gezielt ausgewählte Informationen begreifbar machen</p>
Interpretieren	Subjektives Auslegen, Erklären, Deuten von Texten etc. auf der Basis einer gründlichen Analyse
Begründen/ nachweisen/ zeigen/ Erklären	<p>Aufdeckung einfacher Ursache – Wirkung- Beziehungen für Erscheinungen. Die Frage „Warum“ wird in zusammenhängender Darstellung beantwortet.</p> <p>Bestätigen der Richtigkeit einer Aussage durch einen Nachweis, eine Herleitung, durch Einbeziehen von Gesetzen oder Gesetzmäßigkeiten</p>
Untersuchen	Herbeiführen einer Entscheidung
Zeichnen	Vektoren, Diagramme... exakte maßstabsgerechte Darstellung meist mit der Notwendigkeit zusätzlicher Berechnungen
Skizzieren	Vektoren, Diagramme ... qualitativ modelliert
Analysieren	Begründetes Auswerten eines gegebenen Materials oder Textes hinsichtlich eines vorhandenen oder selbst erstellten Fragekataloges
Argumentieren	Sachlich orientierte, bewertende Auseinandersetzung mit einer vorgegebenen These unter Nutzung von Argumenten mit dem Ziel der Überzeugung/ Widerlegung
Beurteilen/ Bewerten	<p>Sachlich fundierte Aussagen über Richtigkeit/ Wahrscheinlichkeit// Zumutbarkeit/ Angemessenheit/ Anwendbarkeit eines Sachverhaltes/ einer Behauptung und eventuell Bezugnahme auf eine detaillierte Wertordnung mit Skalierung, die eine Problemlösung als besser oder schlechter, mehr oder weniger angemessen zu entscheiden gestattet. Wichtig ist die Logik der Argumentation</p>
Charakterisieren	Herausarbeiten und anschauliches Darstellen individueller und typischer Merkmale
Definieren	Exakte Begriffsbestimmung unter Herausarbeitung typischer Merkmale
Erörtern/ sich auseinandersetzen mit	Zu einer gegebenen Problemstellung eigene Gedanken entwickeln unter Berücksichtigung des Für und Wider und zu einem abgewogenen Sachurteil kommen
Vergleichen/ gegenüberstellen	Zu vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander

	gegenüberstellen und zusammenfassend bewerten.
Darstellen	Komplexe Informationen zusammenhängend in logischer Abfolge erläutern
Prüfen	Eine vorgegebene Hypothese oder Erklärung an neuen Beobachtungen oder an ihrer eigenen Logik messen
Erarbeiten/ feststellen	Materialvorlage unter einer bestimmten Fragestellung auswerten
Belegen	Aus einer Materialvorgabe gezielt bestimmte Stellen wiedergeben oder einen bestimmten Inhalt einer Materialvorgabe anhand von Beispielen konkretisieren
(in Thesen) zusammenfassen	Informationen einer Materialvorgabe unter Hauptgesichtspunkte zusammenfassen und so auswählend gewichten
Unterscheiden/ abgrenzen	Informationen (Sachverhalte, Begriffe) durch Nennung bestimmter Merkmale trennen
Untersuchen	An Informationsmaterial oder an die selbst gegebene Darstellung gezielte Fragen richten und beantworten

## 4.2 Öffentlichkeit und Außenbeziehungen – „Offen“

### 4.2.1 Schule und Wirtschaft

Angesichts der Wichtigkeit wirtschaftlicher Sachverhalte in unserem Leben und der zunehmenden Komplexität ökonomischer Zusammenhänge muss ökonomische Bildung ein Bestandteil der Allgemeinbildung in der Schule sein. Eine wichtige Aufgabe der Schule besteht demzufolge darin, die Jugendlichen auf die Anforderungen der Wirtschafts- und Berufswelt vorzubereiten.

Eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Schule und den Unternehmen der Region bietet die Möglichkeit, praxisnah die Anforderungen der Berufswelt erfahrbar zu machen.

Für den Lernprozess an der Schule ergeben sich folgende Vorteile:

- Verbesserung fachlicher Qualifikationen durch die Aneignung von Fachwissen
- Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie eigenverantwortliches und verantwortungsbewusstes Lernen, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Vertieftes Verständnis und Nachhaltigkeit der erworbenen Kenntnisse

Auch die Unternehmen partizipieren von der Kooperation durch

- Mitgestaltung von Unterrichtsangeboten durch Lernpartnerschaften und projektbezogenen und praxisnahen Unterricht
- Frühzeitiges Heranführen zukünftiger Fachkräfte an die Wirtschaftswelt
- Etablierung als gesellschaftliche Partner im Ausbildungsprozess und Berufsleben

Das Schiller-Gymnasium pflegte und pflegt intensiven Kontakt zu regionalen Partnerunternehmen und Institutionen. Die Grundidee dieser Kooperation besteht darin, die ökonomische Grundbildung der SchülerInnen durch eine gezielte Anbindung an die Wirtschaft zu verstärken und somit die Berufs- und Studienorientierung zu intensivieren.

Als Beispiel soll die Zusammenarbeit mit der Sphairon Access Systems GmbH angeführt werden. Technikinteressierte Schüler arbeiteten gemeinsam mit Ingenieuren an Aufgabenstellungen des Unternehmens. Die Schüler lernten im Praxisprojekt, sich mit technischen Anforderungen auseinander zu setzen, Probleme zu strukturieren und in Teamarbeit Lösungen zu entwickeln und zu präsentieren.

Zudem pflegen die Oberlausitz-Kliniken GmbH mit dem Klinikum Bautzen und unsere Schule eine interessante Symbiose. Auf der Basis einer propädeutisch-wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit haben sich beide Partner über einen intensiven Austausch von Fachwissen und Begleitung von langfristigen Projekten verständigt.

Dazu gehören:

- **Vortragsreihe „Ärzte für Schüler“** mit Fachvorträgen zu Themen wie Organtransplantation, Schlafmedizin, Das Wunder der Geburt, Gesunde Ernährung, Gesundheit vor Qualm, Blut – ein besonderer Saft, AIDS
- **Exkursionen** in die Arbeitsbereiche Schlaflabor, Unfallmedizin, Physiotherapie
- **Schülerpraktika** der Klassenstufe 10 im Rahmen des 14-tägigen Praktikums
- **Kulturelle und künstlerische Zusammenarbeit** bei „Tag der offenen Tür“ und „Kinderfest im Klinikum“ durch Chöre und Theatergruppen sowie Organisation und Betreuung von Bastelangeboten in der Adventszeit.

Seit 2008 wird am Schiller-Gymnasium Bautzen alle 2 Jahre ein „**Tag der Wissenschaften**“ durchgeführt.

An diesem Tag referieren ehemalige Schüler, die nach ihrer Schulzeit eine akademische Ausbildung erworben haben vor den SchülerInnen der Sekundarstufe II.

In verschiedenen Fachvorträgen stellen die Dozenten ihre Wissenschafts- und Arbeitsgebiete vor. Sie leisten damit einerseits einen wertvollen Beitrag zur Studienorientierung und tragen andererseits zur Traditionspflege zwischen ehemaligen und derzeitigen SchülerInnen durch einen intensiven Erfahrungsaustausch bei.

Der Übergang der Schüler und Schülerinnen unseres Gymnasiums in die Ausbildung oder zum Studium stellt in ihrem Leben einen tiefen Einschnitt dar. Sie müssen Entscheidungen für die Zukunft treffen.

Wir als Schule und die Eltern haben deshalb die Aufgabe, sie beim Berufsfindungsprozess zu beraten und zu unterstützen. Die veränderten und differenzierten Bedingungen des Arbeitsmarktes eröffnen neue Möglichkeiten in der Arbeitswelt. Die Globalisierung erfordert zunehmend mehr Flexibilität und Mobilität. Aus diesem Grund ist es erforderlich, den Schülern und Schülerinnen ihre individuellen Chancen und Risiken aufzuzeigen und ihnen bewusst zu machen, dass lebensbegleitendes Lernen wichtig ist für die berufliche Etablierung in der Gesellschaft.

Ziel des Schiller- Gymnasiums Bautzen ist es, alle Schüler und Schülerinnen zu einem Schulabschluss zu führen, um ihnen damit einen optimalen Start in die Berufs- und Studienwelt zu gewährleisten. Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung werden sowohl alle Fachlehrer, Beratungslehrer als auch die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und weitere externe Partner alle Bemühungen daran setzen, dass entsprechende Berufsfelder oder Studienfelder den Schülern und Schülerinnen aufgezeigt werden um unterstützend den Prozess der Auswahl entsprechend ihrer Interessen und Neigungen zu begleiten.

Das Schiller- Gymnasium- Bautzen orientiert sich bei der Beratung an den Kernzielen der Klassenstufen für Berufs- und Studienorientierung.

Als externe Partner für die Berufs- und Studienorientierung arbeiten mit dem Schiller- Gymnasium Bautzen die Agentur für Arbeit, das Berufsberatungszentrum (BBZ) Bautzen und ausgewählte Unternehmen der Region zusammen.

Das Schiller- Gymnasium hat sich zum Ziel gesetzt, eine intensivere Zusammenarbeit mit der BA Bautzen und der Hochschule Zittau/ Görlitz anzustreben, um die Schüler noch praxisnaher zu beraten und um der Notwendigkeit Rechnung zu tragen, möglichst viele Absolventen in der Region zu halten, da der Fachkräftemangel auch hier ein Problem für die Unternehmen ist.

#### 4.2.2 Regionale Partnerschaften

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Vereinen der Region bereichert und ergänzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule durch eine lebensnahe und praxisorientierte Ausrichtung.

Die SchülerInnen erfahren dadurch die Vernetzung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Zusammenhänge mit dem Lernen in der Schule.

Ein wichtiger Partner des fächerverbindenden Unterrichts „Die Stadt“ in Klassenstufe 11 ist seit einigen Jahren der Verein ALTSTADT Bautzen e.V. Der Verein um den Vorsitzenden Herrn Dr. Thiemann betreut die Projektarbeiten der SchülerInnen unter den Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens. Die Vereinsmitglieder stehen als Zeitzeugen zur Verfügung, sind bei der Recherche historischer Fakten behilflich und stellen selbst Quellenmaterial zur Verfügung.

Weiterhin bearbeiten die Kursteilnehmer Projektthemen, deren Präsentation fester Bestandteil des Vortragsprogrammes des Vereins ist.

#### 4.2.3 Grundschultage

***„Der Übergang von einer Schulart in die andere ist für die Entwicklung des jungen Menschen von so weittragender Bedeutung, dass er mit aller Behutsamkeit und Sorgfalt vorbereitet und vollzogen werden muss.“***  
(Feststellung der Kultusministerkonferenz 1960)

In Anbetracht der Zunahme der Schülerzahlen an den Gymnasien in den letzten Jahren, die einerseits den hohen Leistungserwartungen der Eltern entspringen, andererseits durch die Erwartungen der Wirtschaft und Gesellschaft geprägt sind, kommt der Schullaufbahnentscheidung nach der Klasse 4 eine herausragende Bedeutung zu.

Die Schnittstelle zwischen Grundschule und Gymnasium stellt im Schülerleben einen Bruch dar, der durch den Verlust der Geborgenheit der Grundschule und durch sich noch in Gang befindende entwicklungspsychologische Lern- und Reifungsprozesse gekennzeichnet ist.

Demzufolge kann festgestellt werden, dass Grundschulkinder eines Jahrganges verschiedener Grundschulen oftmals einen sehr unterschiedlichen Entwicklungsstand erreicht haben.

Aus diesen Erkenntnissen heraus, beschäftigt sich seit 2008 eine Arbeitsgruppe von LehrerInnen unseres Gymnasiums intensiv mit der Frage: „Wie können wir für alle Schüler einen erfolgreichen und behutsamen Übergang organisieren?“

Die vorläufigen Arbeitsergebnisse konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

1. Da die Voraussetzungen für einen harmonischen Übergang an das Gymnasium in der Grundschule gelegt werden, ist nach unserer Auffassung eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Grundschulen unseres Einzugsgebietes wichtig.  
Aus diesem Grund finden seit 2008 regelmäßige Arbeitstreffen mit den Grundschullehrern statt, die gemeinsam beraten über
  - den Ausprägungsgrad der Fachkompetenzen
  - den Umgang mit Fachtermini
  - Methodenkenntnisse
  - Schnittpunkte und Probleme der Lehrpläne
  - Didaktisch-methodische Verfahren
  - Diagnostische Verfahren und Instrumente
  - Pädagogische Fragen
  - Möglichkeiten einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern
  
2. Zum „Tag der offenen Tür“ an unserer Schule gestalten wir einige Räume speziell für Schüler der vierten Klassen und ihre Eltern. Dort können sie sich über den Tagesablauf, die Studentafel, Unterrichtsmittel und –formen informieren und sich selbst ausprobieren.  
Wer sich für unser Ganztagsangebot interessiert, kann hier alles Wesentliche erfahren.
  
3. Um die Schüler mit dem Lernen am Gymnasium vertraut zu machen, organisieren wir jedes Jahr einen „Schnuppertag“.  
Die interessierten Schüler aus den Grundschulen werden in Klassen mit einem Klassenleiter für einen Tag eingeteilt und lernen in vier Unterrichtsstunden die neuen Fächer, Lehrer und Unterrichtsräume kennen.
  
4. Der erste Elternabend für die 5. Klassen findet bereits vor Beginn des Schuljahres statt. So lernen die Eltern frühzeitig die zukünftigen Klassenleiter kennen, erhalten Auskunft auf Fragen und können mit dem Lehrer über eventuelle Besonderheiten oder Probleme ihrer Kinder sprechen.
  
5. Zum Mittelalterfest am Ende des Schuljahres werden die Kinder der zukünftigen 5. Klassen eingeladen. Sie erleben mit den Kindern ihrer neuen Klasse und mit dem Klassenleiter einen Vormittag. Die Schüler besuchen die einzelnen Stationen und lernen sich so in einer aufgelockerten Atmosphäre besser kennen.
  
6. Innerhalb der ersten Wochen des neuen Schuljahres fahren die 5. Klassen zu den „Kennenlerntagen“ in ein Schullandheim. Neben dem besseren Kennenlernen bei Spiel, Sport und Spaß steht auch der Fächerverbindende Unterricht auf dem Programm. Fächerübergreifende Kompetenzen, zum Beispiel des Führen eines Hefters, werden geübt und es findet ein für alle Unterrichtsfächer wichtiges Methodentraining statt.

#### 4.2.4 Schulpartnerschaften

Schulpartnerschaften vermitteln SchülerInnen und LehrerInnen Einblicke in schulische, gesellschaftliche und kulturelle Traditionen anderer Länder und ermöglichen damit Wissen zu erlangen und Welterfahrung zu vertiefen. Hervorragend geeignet sind Schulpartnerschaften zum Erwerb und zur Intensivierung von Fremdsprachenkenntnissen und zur Schulung von Kommunikationsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit sowie zur Erziehung zu Toleranz und Respekt.

Das Schiller-Gymnasium unterhält seit vielen Jahren Partnerschaften zu Schulen in Russland, den USA, Polen und Mosambik.

Die Zusammenarbeit erfolgt einerseits im Rahmen einer allgemeinen Schulpartnerschaft durch jährliche gegenseitige Besuche von Schülergruppen (Russland, USA), andererseits werden gemeinsame Projekte, wie die Gestaltung eines historischen Gartens mit polnischen SchülerInnen und StudentInnen durchgeführt.

Eine besondere Herausforderung stellt die Partnerschaft zur „Secondary School“ in Beira/Mosambik dar.

2008 gründete sich eine Schülerarbeitsgruppe, die mit großem Engagement konkrete Projekte und Hilfsangebote erarbeitet.

#### 4.2.5 Freundeskreis des Schiller-Gymnasiums

Der Freundeskreis des Schiller-Gymnasiums e.V. will die Außenwirkung der Schule durch den Aufbau von Kontakten zwischen ehemaligen Schiller-Schülern und jetzigen Schülern unterstützen. Bei gemeinsamen Projekten soll die aktuelle Arbeit der Schule bereichert werden.

Ein wichtiger Schritt erfolgte mit der Wiederbelebung des Traditionsballes, der erstmalig wieder am 27.12.2008 in der Gaststätte „Spreetal“ in Grubschütz stattfand.

Ebenfalls erfolgreich lief die unter Schirmherrschaft des Freundeskreises stehende Veranstaltungsreihe der „Aulakonzerte“.

Seit 2009 verleiht der Freundeskreis einen Preis an einen Abiturienten/eine Abiturientin, der/die sich durch vorbildliche schulische Arbeit und ehrenamtliches Engagement auszeichnet und trägt damit der Überzeugung Rechnung, dass unser Gemeinwesen ohne ehrenamtliche, bürgerschaftliche und soziale Unterstützung nicht funktionieren kann.

Kontakt zum Schulverein: [freundeskreisschillergym@web.de](mailto:freundeskreisschillergym@web.de)



## 4.3. Lebensraum Schule – „Lebendig“

### 4.3.1 Lernklima

Das Schiller-Gymnasium gestaltet vor dem Hintergrund des Leitbildes sein gemeinschaftliches Leben im Sinne des Mottos: Mensch, Bildung, Verantwortung.

Das kann nur gelingen, wenn das Verhalten und der Umgang des Einzelnen geprägt ist durch:

- Wahrhaftigkeit und Verlässlichkeit
- Gegenseitigen Respekt und Toleranz
- Ehrfurcht vor dem Leben und Gewaltlosigkeit
- Wille und Fähigkeit zur gemeinschaftlichen Arbeit
- Wertschätzung der Bildung und Leistungsbereitschaft
- Solidarität und Fairness
- Partnerschaft zwischen Schülern, Lehrern und Eltern und gemeinsam geteilte Verantwortung.

Somit genießt die Werteerziehung an unserer Schule einen hohen Stellenwert und ist im „Verhaltenskodex“ der Haus- und Hofordnung verankert. → Link?

Um die Identifikation mit der Schule zu vertiefen und ein lernförderliches Klima zu begünstigen wurden verschiedene Ideen realisiert.

Dazu zählen u.a.

- offizielle und feierliche Aufnahme der SchülerInnen der neuen 5. Klassen und ihre Betreuung durch Patenschaften der 9./10. Klassen
- Schülerarbeitsgruppe „Schiller-Kleidung“
- AG „Streitschlichter“ zur Vermittlung bei Konflikten durch ausgebildete Mediatoren
- Traditionspflege: Superparty, Weihnachtskonzert, Chor- und Theaterlager, zahlreiche sportliche Aktivitäten (z.B. Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft der Schulen), Traditionsball u.v.m.

### 4.3.2 Mitwirkung von Schülern und Eltern

Schule als Lernort und Lebensraum bedarf der Mithilfe aller Beteiligten, um den Lern- und Entwicklungsprozess der Schüler positiv zu begleiten.

Dabei erhalten die Schüler im Rahmen der Schülermitwirkung die Möglichkeit, ihrem Alter entsprechend wichtige Bereiche der Schulentwicklung mitzugestalten. Wichtigstes Gremium dafür ist der *Schülerrat der Schule*, der in regelmäßigen Zusammenkünften die Interessen der Schülerschaft berät und vertritt.

Das Recht, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule zu fördern und zu begleiten, nehmen ebenso die Eltern wahr.

Die Elternsprecher der Klassen bilden den *Elternrat der Schule*, der Anregungen und Probleme von den Eltern entgegennimmt und eine Klärung anregt, die Eltern informiert und sie für gemeinsame Aktionen mit der Schule gewinnt.

#### 4.3.3 Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule sind folgende Arbeitsgemeinschaften aktiv:

- Musik: Singegruppe, Mittelstufen- und Oberstufenchor, Schulband, Schulradio
- Naturwissenschaften: Chemie, Jugend forscht, Mathematik, „NaTour“, Schulzoo
- Sport: Klettern, Unihockey, Basketball, Schach
- Theater: Oberstufen-, Nachwuchs- und englischsprachige Gruppe
- Floristik
- Kunstmaler
- Spanisch
- Polnisch

#### 4.3.4 Ganztagsangebot

Seit dem Schuljahr 2006/07 bietet unsere Schule im Rahmen des GTA neigungsspezifischen Förderangebote, Ergänzungsangebote und freie Angebote.

Dabei arbeitet das Schiller-Gymnasium mit der Musikschule, dem Zuseum, dem MSV Bautzen/Fechten und Künstlern der Region als Partnern zusammen.

Neigungsspezifische Förderangebote Klasse 5/6:

- Chorklasse
- Bläserklasse
- Fechterklasse

Ergänzungsangebote:

- Lernhilfe und Hausaufgabenbetreuung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch
- Sport (Schwimmen, Klettern)
- Elektronik
- Junge Handwerker

Freie Angebote:

- Schule für Bildende Künste (Malerei, Fotografie, Keramik) ab Klasse 8

- Elektronik und Kreatives Gestalten ab Klasse 5
- Sprachschnupperkurse in Polnisch, Altgriechisch, Spanisch und Portugiesisch ab Klasse 8
- Schulband ab Klasse 8
- Sport (Schwimmen, Klettern) ab Klasse 5
- Computer ab Klasse 8

Bei zahlreichen Auftritten, wie Weihnachts- und Sommerkonzerten oder Fechtturnieren stellen die SchülerInnen ihre erworbenen Fähigkeiten unter Beweis und bereichern damit das kulturelle Leben an der Schule.

#### 4.3.5 Traditionen und Schulfeste

##### Superparty

Der Höhepunkt des Jahres für die Schüler der Oberstufe und viele ehemalige Schüler ist zweifellos „Schillers Superparty“.

Seit 2009 findet die Superparty erstmals im Rahmen der Schulprojektwoche auf dem Gelände des Schulhofes statt und wird durch eine Schülerarbeitsgruppe aus den 11. Klassen organisiert.

##### Mittelalterfest

Seit vielen Jahren ist dieses Fest wichtiger Bestandteil des Schullebens. Die Schüler der 6. Klassen entführen uns im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts in der letzten Schulwoche auf eine Zeitreise ins Mittelalter.

Ob beim Filzen, Kerzen ziehen, Kräuternessig und Seife herstellen, bei mittelalterlichen Tänzen und Fechtvorführungen – für Spannung und Unterhaltung wird reichlich gesorgt!

Und natürlich dürfen auch die kulinarischen Köstlichkeiten wie frisch gebackenes Brot, Kräuterquark, Fettschnitten und Kesselgulasch nicht fehlen, um diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis machen!

##### Traditionsball

Seit dem Jahr 2008 lebt die Tradition eines Schulballes, den es an der Schule erstmals im Jahre 1912 gab, wieder auf. Der „Freundeskreis des Schiller-Gymnasiums“ hat sich zum Ziel gesetzt, diese Veranstaltung jährlich zu einem Treffpunkt für ehemalige Schüler und Lehrer auszurichten.

##### Jahrbuch

In Wort und Bild eindrucksvoll dokumentiert werden in jedem Jahr alle Besonderheiten und Höhepunkte des Schuljahres in einem Jahrbuch zusammengefasst. Schüler, Lehrer und Interessierte können es zum Schuljahresende käuflich erwerben.

#### 4.3.6 Schulgeschichte

Auszug aus unserer Schulchronik

Januar 1870

Dem erneuten Antrag der Stadt auf Errichtung einer Realschule in Bautzen, die auf Naturwissenschaften und moderne Fremdsprachen spezialisiert ist, wird vom Kultusministerium stattgegeben (erster Antrag im Februar 1868 abgelehnt)

April 1871

Eröffnung der Realschule mit einer V., IV. und III. Klasse, die aus den oberen Jahrgängen der 1. Bürgerschule gebildet wurden  
Schulleiter wurde der Bürgerschuldirektor Wangemann

Ostern 1872

Eröffnung der Sekunda (II. Klasse) und der Prima (I. Klasse) mit 7 Lehrern und 58 Schülern

Dezember 1872

Gründung der Schulsternwarte (Garten des städtischen Gymnasiums)

Januar 1874

Anerkennung als Realschule II. Ordnung durch das Königliche Kultusministerium (113 Schüler)

Ostern 1875

Dr. Friedrich Wilhelm Vollhering wird Direktor

Oktober 1877

Mitnutzung des Gebäudes der Stiftschule am Wendischen Graben wegen hoher Schülerzahlen

März 1884

Umwandlung in sechsstufige Realschule (höhere Bildung, Vorbereitung auf Gymnasium), Reifeprüfung für alle Schüler

1891

Turnunterricht in der Turnhalle „an der Goschwitz“ (bis 1912)

Dezember 1897

Antrag der Stadtverordneten auf Ermittlung eines Baugrundstückes für einen Schulneubau

April 1898

Kauf des Scheunengrundstückes an der Ecke Wall-/Seminarstraße (heutige Schilleranlagen)

1900

Dr. Vollhering in Ruhestand, Nachfolger wird Dr. Olbricht

September 1901

Gründung des „Verein ehemaliger Real- und Oberschüler“  
Einweihung des neuen Schulgebäudes

1905

Einzug der Schulsternwarte in den Westflügel des Dachgeschosses der Schule

Juli 1906

Dr. Olbricht in Ruhestand, Nachfolger wird Friedrich Herrmann Wehner

Ostern 1908

Einteilung der 3 Oberstufenklassen in mathematisch-naturwissenschaftlich und geschichtlich-sprachlich spezialisierte Parallelklassen

1909

Genehmigung des Ausbaus der Real- zur Oberrealschule ab 1910

Ostern 1910

Einrichtung der Obersekunda mit max. 30 Schülern

Juni 1910

„Gesetz zur Aufnahme von Mädchen in Höhere Knabenschulen unter besonderen Voraussetzungen“

Ostern 1911

Erstmals 8 Mädchen aufgenommen

1912

Bau einer Turnhalle auf dem Schulgelände

April 1912

Einrichtung der Oberprima (Abiturjahrgang)

November 1912

Erster Schulball mit vorausgehender Theateraufführung

1913

Gründung der „Professor Naumann- Stiftung“ zu Ehren des verdienstvollen Studienrates und Naturwissenschaftlers Naumann  
Erste Reifeprüfung wird von allen bestanden

1914

trotz Krieges fast normaler Schulbetrieb, Anlegung eines Schulgartens

November/Dezember 1918

Belegung der Schule mit Militär

1920

Einrichtung des Schulgartens westlich des Hauses A

1921

Einweihung der Gedenktafel für die Gefallenen des 1. Weltkrieges im Eingangsbereich

1922

Schulsternwarte auf Dachboden des Hauses A für Schüler nutzbar

September 1924

Dr. Wehner in Ruhestand, Nachfolger wird Dr. Paulus (Übergang), danach Dr. Kleber

Ostern 1926

Englisch als 1. Fremdsprache belegungspflichtig (vorher: Französisch)

1928

Angliederung der Höheren Mädchenschule an die Oberrealschule

1936-38

Befestigung des Schulhofes mit Teerbelag

1937 Anschaffung eines Konzertflügels

1938

Umbenennung in „Wilhelm-von-Polenz-Schule“ und Vorrichtung der Aula

Ab Februar 1945

Kein Unterricht mehr durchgeführt, Nutzung der Schule als Lazarett, Unterbringung von russischen Soldaten und Flüchtlingen, nach Kriegsende blieb Schule 1,5 Jahre geschlossen (u.a. Holzmangel)

Verlegung des Schuljahresbeginns von Ostern auf September

Umstrukturierung zur vierstufigen Oberschule, die zur Hochschulreife führt

1946

„Gesetz über Demokratisierung der deutschen Schule“ zur Entnazifizierung und Einführung humanistisch-demokratischer Erziehungsziele

Juni 1946

Suspendierung und 3-monatige Arbeitspflicht von 5 Schülern aus ideologischen Gründen

September 1947

„Vereinigte Oberschule“, die aus der „Polenz-Schule“ und der staatlichen Oberschule gebildet wurde

April 1948

Stadtrat beschließt Umbenennung der Schule in „Friedrich-Schiller-Schule“

1949

Streik der Neulehrer

Abschaffung der frei gewählten Schülerräte, die durch die FDJ ersetzt wurden  
Direktor Henze durch Direktor Weigel ersetzt

Oktober 1950

Proteste der Widerstandsgruppe um Bruno Sulla führen zur Verhaftung Bruno Sullas und seinem Tod unter ungeklärten Umständen in der Untersuchungshaft

Diffamierung und Entlassung der Studienrätin Elisabeth Leidholdt

1950

Einrichtung eines Internats auf der Äußeren Lauenstraße

1953

(Neu-) Gründung des gemischten Schulchores unter Frau Helga Becker (heute Schwarz)

Absetzung des Direktors Weigel, Nachfolger wird Wolfgang Bauer

1956

Verlegung der Schulsternwarte ins heutige sorbische Schulzentrum

1959

Einführung der Bezeichnung „Erweiterte Oberschule“

Einführung des UTP-Unterrichts (Unterrichtstag in der Produktion)

1965

Einführung der Polytechnischen Oberschule – Verbindung von theoretischem Unterricht und praktischer Arbeit

Offizielle Namensgebung „Erweitere Oberschule Friedrich Schiller“

1971

Auflösung der seit Beginn existierenden Bibliothek aus Mangel an Unterrichtsräumen

1978-89

Wehrunterricht für Schüler der 9. und 10. Klassen

Zweiwöchiges GST-Lager in Schirgiswalde zur vor militärischen Ausbildung der Oberschüler der 11. Klassen während der Sommerferien

1979

Direktor Schneider wird von Gert-Rainer Michalk abgelöst

Beginn 70-er Jahre

Einführung der „Wissenschaftlich-praktischen Arbeit“ (WPA) für Schüler der Klassen 11/12

1983

Wechsel an EOS erst nach der 10. Klasse und nach Abschluss der mittleren Reife

1986

erster Computer (Commodore C64) an der Schule

1987

erster Wettbewerb „Hochsprung mit Musik“

1988

erstmalig obligatorischer Informatikunterricht ohne Noten bei Herrn Dr. Ehrhardt in Erprobung

1989

Teilnahme von Schülern und Lehrern an Montagsdemonstrationen im Wendeherbst

1990

Ablösung von Gert-Rainer Michalk durch Dr. Ehrhardt als neuen Direktor  
Einführung des „Schülerrates“ als frei gewählte Vertretung der Schüler  
Gründung der „SchaZ“ (Schülerzeitung)  
Aussetzung der Fächer Wehrerziehung und Staatsbürgerkunde  
Überprüfungen der Lehrer zur politischen Tragbarkeit beginnen

Dezember 1991

Erstmalig findet die „Schiller-Super-Party“ statt

1992

Einführung der allgemeinen Bezeichnung „Gymnasium“ mit den Klassenstufen 5 bis 12, Name der Schule fortan „Schiller-Gymnasium“  
Inkrafttreten komplett neuer Lehrpläne  
Angliederung des Gebäudes der Diesterweg-Schule an das Schiller-Gymnasium (Haus B)

1994

Erneuerung der Turnhalle im Haus A und Einbau einer Kletterwand geplant

1996

Erneuerung der Heizungsanlage

1999

Erneuerung der Toilettenanlagen

2001

Sanierung des Hauses B

2002

Große Renovierung des Hauses A, bis 2003 Innenausbau, 2003/04 Außensanierung  
Fusion mit dem Einstein-Gymnasium wegen sinkender Schülerzahlen

Oktober 2004

Einweihung der Gedenktafel Sulla/Leidholdt



2006

Dr. Ehrhardt in Ruhestand, neuer Schulleiter wird Herr Kämpe  
Herrichtung des Innenhofes als Ruhehof und des Außenhofes als Aktivhof

#### 4.3.7 Jahresarbeitsplan der Schule

### 5. Evaluation und Qualitätssicherung

Am Anfang der Schulprogrammarbeit am Schiller-Gymnasium stand die Bilanzierung. Inhalte, Verfahren und Ziele wurden diskutiert. Es wurde viel Material gesammelt, überarbeitet und aktualisiert. Durch einen bevorstehenden Schulleiterwechsel 2006 kam die Schulprogrammarbeit zum Stagnieren. 2008 wurde die Arbeit in verschiedenen Gremien wieder aufgenommen, bis eine Arbeitsgruppe für die Endfassung Verantwortung übernahm.

Unser Schulprogramm soll helfen, Stärken, aber auch Schwächen der Schule zu erkennen. Vieles in unserer gemeinsamen Arbeit ist gut und erhaltenswert und wird auch so in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Das Leitbild unserer Schule formuliert klar Ziele, Visionen und ist im Kern richtungsweisend. Das Schulprogramm bestimmt die Vorgehensweisen und legt den Realisierungsrahmen fest, der zur Steigerung der Schulqualität führen wird.

Mit dem Abitur vergibt die Schule einen Abschluss, den die weit überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler zum Besuch einer Hochschule nutzen wird. Die aufzuweisenden Leistungen sind das Markenzeichen unserer Schule. Deshalb ist es immer notwendig, alle Absolventen mit den notwendigen Fach- und Schlüsselkompetenzen auszustatten. Das Schiller-Gymnasium rangierte in den letzten Jahren immer über dem sachsenweiten Durchschnitt. Bei der Analyse der besonderen Leistungsfeststellungen in der Klassenstufe 10 und der Kompetenztests in den Klassenstufen 6 und 8 sind unterschiedliche Ergebnisse zu erkennen, die bei der Planung und Arbeit der einzelnen Fachkonferenzen in den Kernfächern Berücksichtigung finden müssen. Gravierende Abweichungen vom Schnitt gibt es allerdings nicht.

Um fachliche Standards zu überprüfen und herausragende fachliche Leistungen Einzelner zu erkennen, werden die Ergebnisse der oben benannten Leistungsüberprüfungen in den Fachkonferenzen ausgewertet und diskutiert. Entsprechende Würdigungen und Maßnahmen sind das Ergebnis der Analyse.

Das Schiller-Gymnasium bemüht sich um eine ausgeglichene Lernatmosphäre und bietet den Schülern viele Möglichkeiten, den Lebensraum Schule mitzugestalten. Wir nutzen Formen der Selbstevaluation durch Befragungen, die vorwiegend durch den Schülerrat in Absprache mit dem Schulleiter und der Schulleitung durchgeführt werden. Die kontinuierlich durchgeführten

Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen und Elternsprechtage sowie anderer Konferenzen sind fester Bestandteil des schulischen Lebens.

## 5.1 Fortschreibung des Schulprogrammes

Qualitätsbereich: Lernen und Lehren

Inhaltliche Schwerpunkte	Maßnahmen/Verantwortungen
Qualitätssicherung	Fachkonferenzen und deren Beschlüsse, Auswertung: - Besondere Leistungsfeststellung Klasse 10 - Kompetenztests Klassenstufen 6 und 8 Klassenkonferenzen, Fachexkursionen, Fachprojekte und fächerübergreifende Projekte, Fächerverbindender Unterricht, Fachhospitationen durch Schulleiter, Fachleiter und Fachkonferenzleiter, Einsatz der Unterstützungssysteme
Analyse und Evaluation der Projekte	Schulleitung, erweiterte Schulleitung
Umsetzung OAVO	Schulleitung, Oberstufenberater
Komplexe Lernleistungen	Schulleitung, Oberstufenberater, Fachleiter
Studien- u. Berufsorientierung	Schulleiter, Frau Ufert, Frau Stephan Beratungslehrer Frau Menzel und Frau Böttcher Weiterentwicklung der Konzeption und Kooperation mit Arbeitsagentur, BBZ und Unternehmen der Region

Qualitätsbereich: Lebensraum Schule

Inhaltliche Schwerpunkte	Maßnahmen/Verantwortungen
--------------------------	---------------------------

Ganztagsangebote  
Koordinationsteam Frau Pohlmann,  
Frau Krahl, Herr Becker  
Sicherung der Angebote nach Bedarf  
der Schüler und Eltern

Außerunterrichtliche  
Veranstaltungen  
Projektgruppe Superparty  
Schülerleitung und Unterstützung  
durch Frau Groß, C. und Frau  
Wanitzek  
Projektgruppe Mosambik  
Schülerleitung und Unterstützung  
durch Herrn Kämpe, Frau Griese  
und Frau Pohlmann

Projektgruppe Schulfestwoche  
Frau Pagel und Herr Schulz

Lebensraum Schule  
Lernklima und Schulklima

Schülerrat, Elternrat, Lehrerrat,

Lehrerveranstaltungen

gemeinsame Wanderung, Weih-  
nachtsfeier, Schuljahresabschluss-  
veranstaltung, Schülerkonzerte,  
Runder Tisch zur Verbesserung der  
Kommunikation

Qualitätsbereich: Professionalitätsentwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte

Maßnahmen/Verantwortungen

Persönliche Gespräche

Schulleiter, Schulleitung

Fortbildungskonzeption

Fortschreibung durch Herrn  
Becker (Fortbildungskoordinator)  
und Schulleiter Herrn Kämpe  
SCHILF, Nutzung  
Pädagogischer Tag

Dienstberatungen  
Gesamtlehrerkonferenzen  
Fachkonferenzen  
Klassenkonferenzen  
Fachlehrerzusammenkünfte  
fachübergreifend

monatlich  
nach Bedarf  
mindestens 2 X im Jahr  
mindestens 3 X im Jahr

nach Bedarf

Grundschultag

jährlich organisiert durch Team unter  
Leitung von Frau Ritzrow

## Qualitätsbereich: Schulmanagement

Inhaltliche Schwerpunkte	Maßnahmen/Verantwortungen
Gemeinsames Arbeiten, Treffs Zusammenkünfte	
Schulleitung mit erweiterter Schulleitung	wöchentlich
Schulleiter mit Fachleiter	vierteljährig
Fachleiter mit Fachkonferenzleiter	halbjährlich
Schulleiter Eltern	monatlich nach Bedarf
Schulleiter mit Elternrat	halbjährlich
Schulleiter, erweiterte Schulleitung und Fachkonferenz- leiter – Runder Tisch mit Eltern des Elternrates	jährlich
Schulleiter mit Vorstand des Schülerrates	monatlich
Schulleiter mit gewählten Schülervetretern der Klassen	nach Bedarf, mindestens halbjährlich
Lehrer mit Eltern	2 Fachlehrersprechtage in der Schule, sonstige nach individueller Absprache

### 5.2 Auswertung der Zusammenarbeit mit Grundschulen

Die vorläufige Bilanz der Zusammenarbeit mit den Grundschulen ergibt positive Effekte auf verschiedenen Ebenen:

1. Wenn auch der Weg der Kinder von der Grundschule zum Gymnasium nicht völlig eben ist, so wird durch die Zusammenarbeit doch der Übergang sanfter gestaltet, so dass die Schüler am ersten Tag der Klasse 5 relativ stressfrei und optimistisch in das neue Schuljahr starten können.
2. Auch die Eltern erkennen diese Art der Kooperation der Schularten an und schätzen die positive Wirkung eines harmonischen Überganges.
3. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen aus den Grundschulen ist für uns wichtig, denn sie verbindet uns, die wir doch alle zu einem Team gehören. Das Gespräch miteinander baut Unsicherheiten und Vorurteile ab und fördert

das Verständnis, die Akzeptanz und Wertschätzung der Arbeit der jeweils anderen Schulart.

Für das Schuljahr 2010/11 ist der Treffpunkt mit den Grundschullehrern für den 24.11.2010 geplant. Den Auftakt zu dieser Veranstaltung bildet ein kleines Programm der Schüler der 6. Klassen, die an dieser Stelle ihren ehemaligen Lehrern zeigen wollen, was sie inzwischen alles gelernt haben.

In diesem Schuljahr wird wieder eine Befragung der Schüler der 5. Klassen vorgenommen und gemeinsam mit den Grundschullehrern ausgewertet. Aus der Statistik, die die Leistungsentwicklung der Schüler von der 4. zur 5. Klasse darstellte, ergab sich bei unserer Zusammenkunft im letzten Jahr der Wunsch, auch andere – vor allem naturwissenschaftliche – Fächer einzubeziehen. Die von allen akzeptierte Begründung hierfür war, dass in der Klasse 4 Schüler oft in den für die Bildungsempfehlung relevanten Fächern nicht unbedingt Spitzenleistungen erzielen, ihr Interesse und ihre ausgeprägte Allgemeinbildung aber gerade in den „neuen“ Fächern sehr gute Leistungen erwarten lassen. Diese Frage soll bei unserer diesjährigen Beratung diskutiert werden.

Außerdem wird eine Psychologin einen Vortrag über die altersspezifischen Besonderheiten des mittleren Schulkindes halten. Hier hoffen wir auf interessante und vielleicht neue theoretische Erkenntnisse, die uns eventuell Ansatzpunkte für weitere Überlegungen und Diskussionen in kommenden Beratungen liefern können.

### 5.3 Schulprojektwoche

Seit 2009 wird am Schuljahresende eine Schulprojektwoche für die Schüler der Klassenstufen 5 bis 11 durchgeführt, die den regulären Unterricht ersetzt. Dabei lernen die Schüler an außerschulischen Lernorten, zum Beispiel in Museen oder Gedenkstätten und führen fachspezifische Exkursionen durch. Der fächerverbindende Unterricht der 6. Klassen ist u.a. in Form des Mittelalterfestes integriert.

Beim fächerübergreifenden Lernen trainieren die Schüler soziale und kommunikative Kompetenzen im Klassenverband und über ihn hinaus und betätigen sich sportlich. Zu den Höhepunkten der Projektwoche zählen die Talenteshow und die Auftritte der Theatergruppen und Chöre der Schule. Somit kann eine überwiegend positive Bilanz der Schulprojektwoche gezogen werden.

In der Auswertung der Erfahrungen aus den vergangenen Projektwochen wurde deutlich, dass die Planung der vielfältigen Aktivitäten verfeinert, die Angebote besser koordiniert und der Einsatz der Kollegen effektiver gestaltet werden muss. Dies wird in der zukünftigen Planung Berücksichtigung finden.

#### Übersicht über die Planung der Projektwoche 2011

Klassenstufe	Montag, 04.07.2011	Dienstag, 05.07.2011	Mittwoch, 06.07.2011	Donnerstag, 07.07.2011
--------------	-----------------------	-------------------------	-------------------------	---------------------------

5	Exkursion Dauban, Saurierpark, Tierpark Bischofswerda	Mittelalterfest	Sporttag Talenteshow	Klassenleitertag
6	FvU Handwerkertag	FvU Mittelalterfest	FvU Bienen/Zuseum	FvU Bienen/Zuseum
7	Suchtprävention	Suchtprävention	Suchtprävention	Sporttag
8	Sporttag	Aktionstag „genialsozial“	Klassenleitertag	Tag der Fremdsprachen
9	Gedenkstätte Bautzen II, Bewerbungstraining	Aktionstag „genialsozial“	Klassenleitertag	Gedenkstätte Bautzen II, Bewerbungstraining
10	Naturwissenschaftliche Exkursionen: Freiberg, Temritzer Wasser, Windpark Burkau, LMBV	Aktionstag „genialsozial“ „Erste-Hilfe-Kurs“	„Erste-Hilfe-Kurs“	„Erste-Hilfe-Kurs“
11	Exkursionstag: Sternwarte Bautzen, Kläranlage Jenkwitz, Gedenkstätte Pirna Sonnenstein	Exkursionstag: Boxberg  Mittelalterfest	Biologie: Truck/ Brunnenprojekt	GEVA-Test  Arbeit an Komplexer Leistung

#### 5.4 Werte

Mit Hilfe unseres Schulprogramms wollen wir folgende Standards festigen und weiterentwickeln, über die Schüler während und am Ende der Schulzeit verfügen müssen.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Kompetenzen, wie z. B.

Medienkompetenz, Gestaltungskompetenz ..., die Schülerinnen und Schüler in der Schule lernen.

Die Gesamtlehrerkonferenz des Schiller-Gymnasiums Bautzen hat im Februar 2005 zur Werteentwicklung beschlossen:

Das Schiller-Gymnasium Bautzen gestaltet vor dem Hintergrund des Leitbildes sein gemeinschaftliches Leben im Sinne des Mottos: Mensch, Bildung, Verantwortung.

Das kann nur gelingen, wenn das Verhalten und der Umgang des Einzelnen geprägt ist durch:

- Wahrhaftigkeit,
- Toleranz und Gewaltlosigkeit,
- Ehrfurcht vor dem Leben,
- Wille und Fähigkeit zur gemeinschaftlicher Arbeit,
- Wertschätzung der Bildung,
- Solidarität und Fairness,

- Partnerschaft zwischen Schülern, Lehrern und Eltern.

Weitere Kompetenzen wurden in der Fortschreibung des Schulprogramms und in der Haus- und Hofordnung sowie im Verhaltenscodex der Schule festgelegt.

Zu entwickelnde Kernkompetenzen, Qualifikationen und Werte sind:

- Soziale Kompetenz
- Entscheidungs- und Handlungskompetenz
- Sittlich-soziale Werte wie:
  - Ordnung und Disziplin
  - Pünktlichkeit
  - Integration von Schülern
- Ästhetische Werte
- Politische Werte
- Gesundheitsbewusstsein